

Migration auf Zeit

Stefan Kühner

Die Diskussion um Migration wird in Deutschland beherrscht durch die Aspekte dauerhafte Einwanderung und die Frage, wie sich Migrantinnen und Migranten in die deutsche Gesellschaft und Kultur integrieren. Dass Migration auch temporär sein kann, zeigen zwei Bücher, die fast gleichzeitig erschienen sind und sich mit »deutschen Vietnamesen« befassen. Gemeint sind Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nach Deutschland kamen und wieder in ihre Heimat zurückkehrten. Beide Bücher stellen Menschen und ihre Lebenswege vor. Sie verzichten bewusst auf Statistiken oder soziologische Studien. Beide Bücher sind zudem sehr hochwertig und schön aufgemacht.

Que Huong, Heimat

Die Fotografin Nora Bibel porträtiert Menschen, die aus Vietnam in die DDR oder später nach Deutschland kamen, um hier zu arbeiten oder zu studieren. Das Ende der DDR oder auch persönliche Gründe führten sie zurück nach Vietnam in ihre »Heimat« wie sie es fast alle nennen. Die Zitate der »Migranten auf Zeit« zeigen eine enge Verbundenheit mit Vietnam. »Erst wenn man weit weg war, merkt man, dass es zu Hause viel besser ist« sagt zum Beispiel Frau Truong Quang Hoa (41 Jahre) und »Heimat ist eben Heimat« meint Herr Tran Van Tuc (60 Jahre). Frau Nguyet Thi Tuyet (52 Jahre) drückt es so

Der Autor ist stellvertretender Vorsitzender der Freundschaftsgesellschaft Vietnam.

aus: »Nach Deutschland möchte ich gerne in den Urlaub fahren, wohnen bleiben aber lieber in Vietnam«.

Alle, die zurückkehrten, haben in Vietnam wieder Fuß gefasst, oftmals sogar in dem Dorf oder der Stadt, in der sie geboren wurden. Das in Deutschland Erlernte, die Rückkehrer-Prämien der Bundesregierung oder die deutschen Sprachkenntnisse halfen dabei.

Obwohl das Leben dieser Menschen nur in ganz wenigen Sätzen beschrieben wird, begegnen uns Individuen. Dies geschieht vor allem durch die Bilder von Nora Bibel. Sie zeigt die »deutschen Vietnamesen und Vietnamesinnen« in ihren eigenen Wohnungen zusammen mit ihren Familien.

Die Fotos sind perfekt arrangiert und erstklassig ins Licht gesetzt. Dies macht den Band zu einem Sehgenuss. Gleichzeitig wirken die Portraits dadurch aber sehr geschönt.

Die Porträtierten gehören zu den Erfolgreichen – vielen geht es, wie etliche der Texte bei den Portraits zeigen, im Vergleich zu ihrer Zeit in Deutschland besser. Misserfolg und ärmliche Verhältnisse kommen in dem Band nicht vor. Dies trübt die Glaubwürdigkeit dieses Bandes ein wenig.

Die Deutschen Vietnamesen

Zwei Deutsche, einer mit vietnamesischen Wurzeln, stellen in einem weiteren Buch 13 Menschen vor, die zwischen den beiden Ländern hin- und herwanderten. Es sind die Geschichten von ganz gewöhnlichen Menschen, die allerdings einen außergewöhnlichen Lebensweg gegangen sind.

Nora Bibel (Hrsg.)

Heimat, Que Huong

Kerber Verlag. Bielefeld, 2011. ISBN: 978-3-86678-625-7. 29,95 Euro.

Stefan Canham / Nguyen Phuong-Dan

Die Deutschen Vietnamesen

Mit einem Essay von Kristin Mundt. Peperoni Books. Berlin, 2011. ISBN 978-3-941825-23-9., EUR 34,00.

Da ist zum Beispiel Toan, der 1988 in die Tschechoslowakei ging, um in der Bauindustrie zu arbeiten und nach dem Fall der Mauer illegal nach Westdeutschland flüchtete. Er arbeitete schwarz in Restaurants.

1996 wurde er abgeschoben und hatte es als vertragsbrüchiger Vertragsarbeiter schwer, wieder Fuß zu fassen. Jetzt hat er mehrere Jobs: Abteilungsleiter im Stahlwerk, Grundstücks- und Börsenmakler. Die Lebensgeschichten berühren und beeindrucken zugleich. Das Erstaunlichste ist, wie positiv diese drei Menschen und auch die anderen aus dem Buch über ihr Leben

und vor allem ihre Zeit in Deutschland sprechen. Selbst bei denen, die abgeschoben wurden, gibt es keinen Hass. Im Gegenteil. Manche sprechen auch Jahre nach der Rückkehr nach Vietnam voll positiver Emotion über ihre deutschen Freunde, so zum Beispiel die Vertragsarbeiterin Le Thu Hang. Sie hatte sich eng mit einer älteren Arbeitskollegin angefreundet. »Ich werde ›Oma‹ nie vergessen«, sagt sie.

Die Portraits der beiden Autoren Phuong-Dan Nguyen und Stefan Canham folgen einem strikten Schema. Auf einer halben Seite erfahren wir etwas über die Biographie; auf weiteren zwei bis vier Seiten erzählen die »deutschen Vietnamesen« über sich, ihre Geschichte und auch über ihre Gefühle zu Deutschland und den Deutschen. Ergänzt werden diese Portraits durch wirklich exzellente Fotos dieser Persönlichkeiten und ihrer heutigen Lebensumgebung.